

Bern, 22. März 2007

“Künftige Stromversorgung Schweiz – die Strategie der Investoren“**Versorgungssicherheit statt Stromlücke:
Strombranche will 30 Mrd. Franken bis 2035 investieren**

Die Sicherstellung einer zuverlässigen, wirtschaftlichen und nachhaltigen Stromversorgung in der Schweiz ist für die grossen Verbundunternehmen der Strombranche erste Pflicht und grosse Herausforderung zugleich. Um die drohende Stromlücke abzuwenden, rechnet swisselectric mit Investitionen von rund 30 Mrd. Franken bis zum Jahr 2035. Gleichzeitig fordert sie jedoch auch die Unterstützung der Politik betreffend klarer und marktgerechter Rahmenbedingungen.

Die Debatte um die Ziele und die Ausgestaltung der künftigen schweizerischen Energiepolitik ist auf breiter Basis angelaufen. Gestützt durch mehrere Studien herrscht weitgehend Konsens darüber, dass die Schweiz ohne entsprechende Gegenmassnahmen auf eine bedeutende Stromversorgungslücke zusteuert.

Wie soll der Stromnachfrage begegnet werden, wenn dereinst wichtige heutige Kraftwerkskapazitäten und Langfrist-Lieferverträge nicht mehr zur Verfügung stehen? Die potentiellen Investoren der grossen Verbundunternehmen haben sich dieser Frage intensiv angenommen und einen Lösungsvorschlag zur Sicherung der Stromversorgung erarbeitet. Diesen Vorschlag hat Axpo-CEO Heinz Karrer im Namen der swisselectric heute an einer Sessionsveranstaltung des Energieforums Schweiz in Bern vorgestellt.

Stromimporte sind keine Option

Im Jahr 2035 werden in der Schweiz zwischen 25 und 30 Mrd. kWh des benötigten Stroms von insgesamt 77 Mrd. kWh fehlen. Diese Stromlücke ergibt sich unter der Annahme eines moderaten Verbrauchszuwachses von 0,5 Prozent pro Jahr und der Berücksichtigung des Produktionsausfalls infolge altersbedingter Abschaltung der Kernkraftwerke Beznau I und II und Mühleberg (nach 2020) sowie des Auslaufens der Importverträge mit Frankreich (ab 2018). Stromimporte sind aufgrund von EU-Wettbewerbsregelungen bereits heute wegen knapper grenzüberschreitender Netzkapazitäten sowie einer ebenfalls absehbaren Stromlücke in den EU-Ländern keine zuverlässige Option. Die langfristige Versorgungssicherheit in der Schweiz kann nur mit entsprechenden Massnahmen und Investitionen im Inland gewährleistet werden.

Versorgungssicherheit dank breitem Strommix

swisselectric unterstützt grundsätzlich die Energiestrategie des Bundesrates mit den Pfeilern Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Grosskraftwerke und Energieaussenpolitik und ist zu massiven Investitionen in die Stromversorgungssicherheit bereit. Sie ist überzeugt, dass diese Sicherstellung nur mit einem breiten Mix von gleichzeitig einzuleitenden Massnahmen gelingen kann. Konkret sehen die Verbundunternehmen folgende Investitionen vor:

Investitionen bis 2035 in:	Volumen in CHF	Energiezuwachs
Erneuerbare Energien inkl. Wasserkraft	8-10 Mrd.	5 TWh*
2-3 Kernkraftwerke	10-12 Mrd.	20 TWh
Max. 5 Gaskombikraftwerke	2 Mrd.	3 TWh**
Netzausbauten	2-3 Mrd.	--
3 Pumpspeicherkraftwerke	3 Mrd.	Ausgleich Leistungslücke bei Nachfragespitzen
Total	25-30 Mrd.	25-30 TWh

* 1 TWh (Terawattstunde) = 1 Mrd. kWh (Kilowattstunden)

** Stand 2035 mit Gaskombikraftwerken als Lieferanten von Spitzenenergie.

- **Erneuerbare Energien und Energieeffizienz:** Im Vordergrund steht ein moderater Ausbau der Wasserkraft. Dazu erachtet swisselectric den Mitteleinsatz für Biomasse als besonders sinnvoll. Mit zielgerichteter Fachberatung und mit kommunikativen Massnahmen sollen Stromkundinnen und Stromkunden verstärkt für den effizienten Einsatz von Strom sensibilisiert und motiviert werden.
- **Neue Kernkraftwerke:** Sie dienen der Sicherstellung einer zuverlässigen, umweltgerechten und wettbewerbsfähigen Stromversorgung; als Ersatz für die KKW Beznau und Mühleberg und die auslaufenden Stromimportverträge mit Frankreich.
- **Gaskombikraftwerke:** Diese sind aus Umweltgründen (CO₂-Belastung) lediglich als Übergangslösung vorgesehen und tragen zur Versorgungssicherheit ab 2012 bei. Die Anzahl hängt von der zeitlichen Umsetzung der Kernenergiestrategie ab: Je rascher neue KKW ans Netz gehen können, desto weniger Gaskombikraftwerke werden benötigt (zu Beginn Einsatz im Mittel- und Grundlastbereich mit einer Produktion von bis zu 10 TWh, nach dem Bau neuer KKW Einsatz als Lieferant von Spitzenenergie im Umfang von 3 TWh). Gaskombikraftwerke substituieren im übrigen den höheren CO₂-Ausstoss aus allenfalls einzusetzenden Kohlekraftwerken im EU-Raum.
- **Netzausbauten:** Bereits heute gelangen die Leitungsnetze an den Rand ihrer Transportkapazität. Ein Ausbau ist vor allem bei den Übertragungsnetzen (Hoch- und Mittelspannung) erforderlich.

- **Pumpspeicherkraftwerke:** Sie sind die “Reservetanks“ und sichern die Stromversorgung bei Bedarfsspitzen.

Zügige und klare Vorgabe der Rahmenbedingungen

swisselectric verweist ausdrücklich auf die Dringlichkeit der diversen Investitionsentscheidungen wie auch auf die Bedeutung marktgerechter Rahmenbedingungen. Mit dem Auftreten von Stromengpässen bei besonderen Bedingungen ist bereits ab 2012 zu rechnen, also lange vor der eigentlichen Stromversorgungslücke. Einzelne Projekte weisen einen hohen Zeitbedarf auf und müssen umgehend an die Hand genommen werden. Die Energiepolitik ihrerseits legt die Rahmenbedingungen für die Investoren fest, beispielsweise bei der Frage der CO₂-Kompensation oder beim Zeitbedarf von der Rahmenbewilligung für ein neues KKW bis zu dessen Inbetriebnahme.

Die Strombranche ist zu bedeutenden Investitionen im Interesse der gesamten Volkswirtschaft bereit. Sie fordert von der Politik ein entsprechend klares und zügiges Vorgehen bei der Vorgabe der gesetzlichen und behördlichen Rahmenbedingungen.

Für weitere Auskünfte: Hans E. Schweickardt, Präsident (Tel. +41(0)21 341 2000)

swisselectric ist die Organisation der schweizerischen Stromverbundunternehmen und setzt sich aus den Mitgliedern ATEL, BKW, CKW, EGL, EOS und NOK zusammen. Sie wurde im April 2002 gegründet.